

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 5

**Illustration:** Die neue Innerlichkeit  
**Autor:** Bachmann, Paul

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

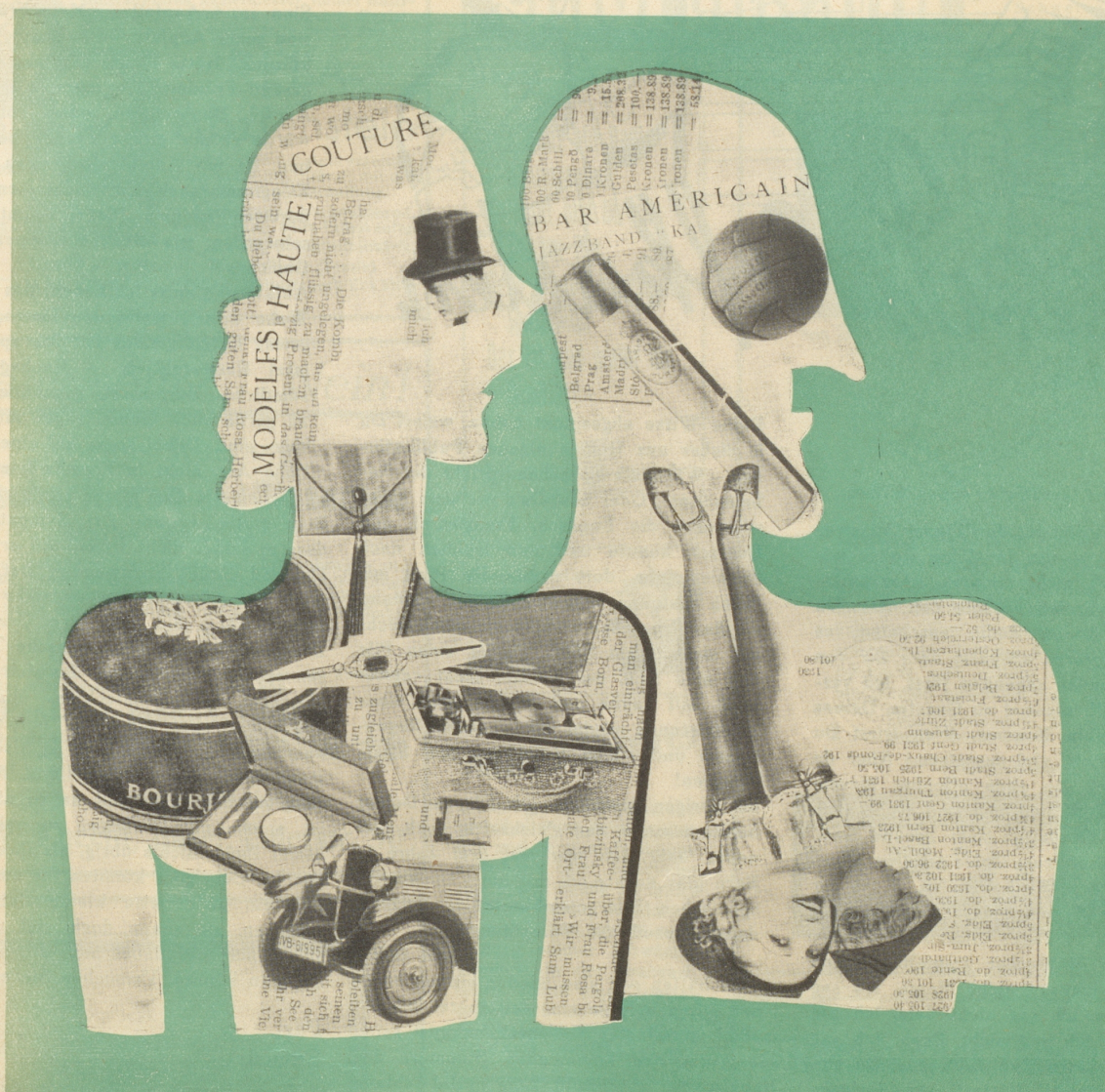
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Paul Bachmann

## DIE NEUE INNERLICHKEIT

meinem blauen Anzug fehlt schon seit Ewigkeiten ein Knopf, vergiss es nicht. Du musst mehr schweben, etwas leichter tanzen. Was hast Du übrigens für ein grauenhaftes Parfum? Warum strahlst Du nicht, wenn ich mit Dir tanze? Lächle sofort oder ich lasse Dich mitten im Saal stehen! Wenn Du so mufflig sein willst, hättest zuhause bleiben können. Der Tanz ist aus? Gottseidank. Jetzt habe ich Dich ausgeschwenkt, jetzt ist Schluss für heute.»

— So ist es heute. Und früher?...

Der Tänzer von 1912:

«Darf ich sprechen, während ich mit Ihnen tanze? Stört es Sie bestimmt nicht? Zwei Wochen habe ich mich schon auf diesen einen Tanz gefreut, den Sie mir versprochen hatten. Dieser Augenblick wird die kost-



barste Erinnerung meines Lebens werden! Wie schön die Musik herüberklingt. Der Walzer von Strauss, die schönste Frau so nahe bei mir, in meinem Arm — heute würde ich mit keinem Kaiser tauschen. Ich habe noch eine grosse Bitte: in einem Monat ist der Ball der Akademiker, würden Sie mir die grosse Freude machen, dass ich Ihnen und Ihrer Mutter eine Einladung schicken darf? Und darf ich dann hoffen, dass Sie mir dort den ersten Tanz schenken?»

Jo Hanns Rösler